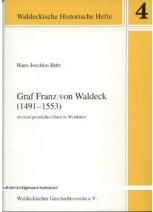


Geschichte Mittelalter

		Preis
<p>Behr, Hans-Joachim: Graf Franz von Waldeck (1491 - 1553): Dreimal geistlicher Fürst in Westfalen. Arolsen, Waldeckischer GV, 1Waldeckische historische Hefte, Bd. 4; 104 Seiten, Literaturverz. S. 78 - 81, zweifarbige Kartonbroschur, 15 x 21, verlfr. Ex.</p>		<p>4 8,00</p>
<p>Behrens, Heinz A. (Hg.): Zwischen Herrschaftsanspruch und Schuldendienst: Beiträge zur Geschichte der Grafschaft Regenstein. Jena + Quedlinburg 2004. 96 Seiten, 25 SW-Abbildungen, gebunden, mehrfarbiger Einband, 16,5 x 23, verlagsfrisch</p> <p>Beiträge: Graf Albrecht II. von Regenstein (Heimburg); Die Vögte der Grafen von Regenstein und ihre Abrechnungen im 15. Jahrhundert; Das Schuldenwesen der der Grafen von Regenstein und der Hoffaktor Michel von Derenburg (gest. 1549); Die Grafen von Regenstein-Blankenburg als Stand des Reiches und es Niedersächsischen Reichskreises Längst ist festgestellt, daß in neueren Darstellungen der allgemeinen Landesgeschichte Mitteldeutschlands die territorialpolitische Bedeutung der Regensteiner Grafen unterrepräsentiert ist und der vielfach überholte Forschungsstand in Einzelaspekten immer wieder zitiert wird. Dies mag auch dem Mangel an Publikation neuerer Forschungsergebnisse geschuldet sein. Die von der Nordharzer Altertumsgesellschaft herausgegebenen Fachvorträge aus dem Symposium anlässlich des 400. Todestages des letzten Regensteiner Grafen geben einen Einblick in die Vielschichtigkeit der Historie dieses erloschenen Grafenhauses und zeigen facettenhaft dessen einstige Bedeutung auf. Die Beiträge sind teilweise leicht überarbeitet und mit ergänzendem Bildmaterial versehen worden.</p>		<p>vergriffen</p>
<p>Boockmann, Hartmut: Einführung in die Geschichte des Mittelalters. 7. Aufl., München 2001. 164 Seiten, broschiert.</p> <p>Das Buch soll dem Studienanfänger und dem interessierten Nichtfachmann auf verständliche Weise zeigen, mit welchen Problemen und Sachverhalten sich die „Geschichte des Mittelalters“ beschäftigt. Es will dem Leser elementare Kenntnisse vermitteln und ihn zu eigener Lektüre von Quellen und weiterführender Literatur fähig machen.</p>		<p>12.90</p>
<p>Fritz, Gerhard: Die Geschichte der Grafschaft Löwenstein und der Grafen von Löwenstein-Habsburg vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhundert. Sigmaringen 1986. Forschungen aus Württembergisch-Franken, Bd. 29; Hochschulschrift: Stuttgart, Univ., Diss., 1983; 395 Seiten, Abb., Karten, Ganzleinen mit Rundrücken + mehrfarbigen Schutzumschlag, 18 x 24,5 cm, originalverpackt.</p> <p>Die Grafen von Löwenstein-Habsburg waren illegitime Nachkommen von König Rudolf von Habsburg. Albrecht I. von Löwenstein-Habsburg baute bis zum Tode Rudolfs (1291) die Position der Grafschaft, mit der er erst ein Jahrzehnt zuvor belehnt worden war, erheblich aus, so daß die Löwenstein-Habsburger einige Jahre lang als eines der Geschlechter mit großen Zukunftsaussichten erschienen.</p>		<p>25,00</p>

Ennen, Edith; Flink, Klaus (Hg.): **Soziale und wirtschaftliche Bindungen im Mittelalter am Niederrhein:** Referate der 1. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive (10.-11. Oktober 1980 in Kleve), diverse Autoren mit Themen wie: **Stadtrecht und Zensualität am Niederrhein (12. bis 14. Jahrhundert); Zur Lage der Landwirtschaft und bäuerlichen Bevölkerung im Klever Land während des Spätmittelalters (14. bis 15. Jhd.); Grundzüge des niederrheinischen Städtewesen im Spätmittelalter (1350 bis 1550); Niederrheinische Territorialbildung. Voraussetzungen, Wege und Probleme; Klever Führungsschichten im 14. und 15. Jahrhundert.**

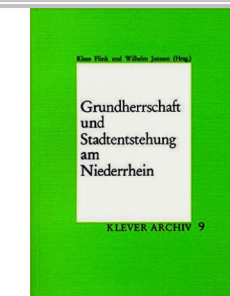
152 (1) Seiten, Anm. u. Fußnoten, 14,7 x 21 cm, schmutzabweisende Karton-Efalinbroschur, verlagsfrisch.
 ISBN 10: 3922412025; ISBN 13: 9783922412021



11,00

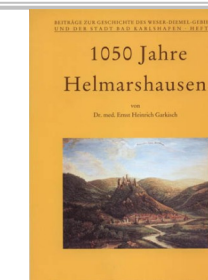
Flink, Klaus; Janssen, Wilhelm (Hg.): **Grundherrschaft und Stadtentstehung am Niederrhein:** Referate der 6. Niederrhein-Tagung des Arbeitskreises niederrheinischer Kommunalarchive für Regionalgeschichte (24.-25.2.1989 in Kleve). Autoren mit Themen der: **Grundherrschaft und Stadtentstehung; Villikationsverfassung und Stadtrechtsbildung; Hof- und Stadtrecht im Kaiserwerth; Grundherrschaft, Handel und Märkte zwischen Maas und Rhein im frühen und hohen Mittelalter; Städtische Siegelführung im Mittelalter; Grundherrschaft und Stadtentstehung in den Rheinlanden am Beispiel der Abtei Prüm; Vom Bischofshof zur bischöflichen Stadt: Zur Stadtbildung von Xanten, Rheinberg, Recklinghausen und Kempen; Grundherrschaft in der Stadt: Topographisch- rechtliche Entwicklungsaspekte rheinischer Städte der Erzbischöfe von Köln; Zusammenfassung der Referate Kleve 1989.** Reihe: Klever Archiv 9.

183 (2) Seiten, einige SW-Pläne und tab. Übersichten, Anm. u. Fußnoten, 14,7 x 21 cm, schmutzabweisende Karton-Efalinbroschur, verlagsfrisch.
 ISBN: 3-922412-08-4; ISBN 13: 9783922412083



15,00

Garkisch, Ernst H.: **Rückblick auf 1050 Jahre Helmarshausen**, nach einem Vortrag über die **Benediktiner-Abtei, die spätere Adelherrschaft** & die kommunale Selbständigkeit Bad Karlshafen, gehalten am 11.6.1994. Bad Karlshafen 1995. 49 Seiten mit Abb., 17,5 x 25, mehrfarbige Glanzkartonbroschur, verfr. Ex.



13,00

Garkisch, Ernst H.: **St. Modoald, Schutzpatron der Reichsabtei Helmarshausen:** die Überführung der Reliquien des Heiligen Modoald von Trier nach Helmarshausen [Bericht des Abtes Thietmar I.]. Bad Karlshafen 1999. Ins Dt. übertr. von Hans Joachim Sernal. Kommentiert und hrsg. von Ernst-H. Garkisch. 75 Seiten, SW-Abb., 17,5 x 25 cm, mehrfarbige Glanzkartonbroschur, verfr. Ex.

Hammel-Kiesow, Rolf: **Die Hanse.** München 2004. 3., aktualisierte Aufl., 128 Seiten, broschiert.

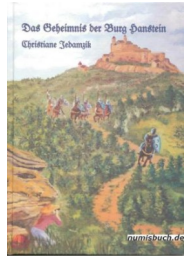
Der Begriff Hanse bezeichnete seit der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert eine Organisation niederdeutscher Kaufleute und der von ihnen dominierten Städte von der Zuijdersee im Westen bis zum Baltikum im Osten und von Visby bis zu der Linie Köln – Erfurt – Krakau. Dieses Buch bietet einen prägnanten Überblick über die Geschichte der Hanse von ihrer Frühphase seit Mitte des 12. Jahrhunderts bis zu ihrem Ende im Jahre 1669. Es zeigt, daß die Hanse kein hierarchisch gegliederter Städtebund war, sondern ein Verbund von Egoisten, die sich zur Durchsetzung ihrer Außenhandelsinteressen zusammenschlossen.

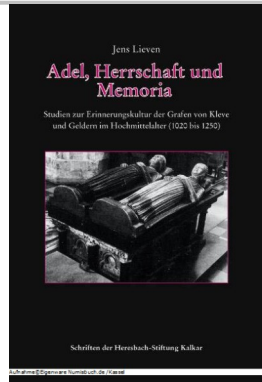
7.90

Heit, Alfred; Voltmer, Ernst: **Bibliographie zur Geschichte des Mittelalters.** (Originalausgabe) München 1997/letzte und aktuelle Aufl.,

13,00

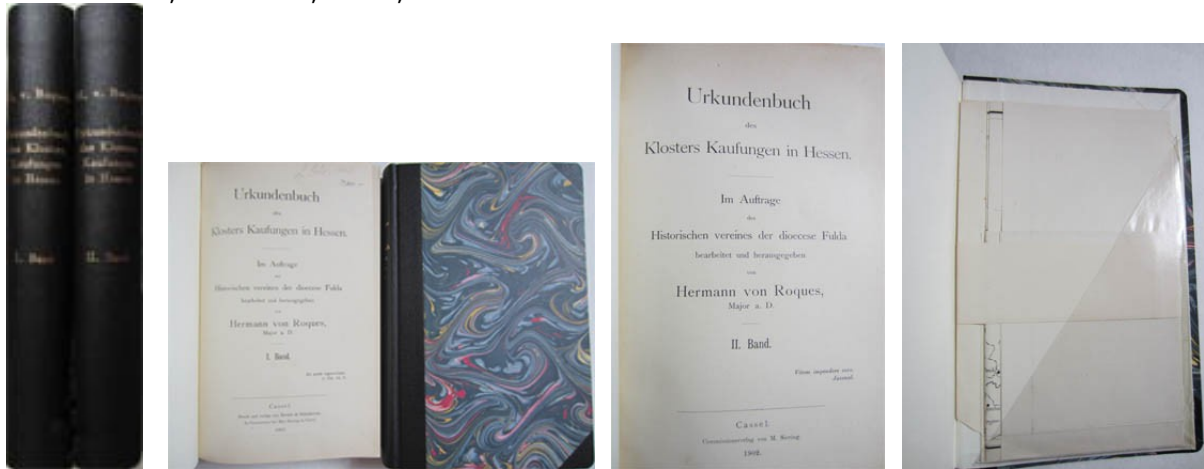
<p>397 Seiten, kart., verifr.</p> <p>Ein unentbehrliches Hilfsmittel nicht nur für Studenten und Dozenten sondern ein zuverlässiger und überschaubarer Führer durch die Fülle der Grundlagen- und Spezialliteratur, der Periodika, Quelleneditionen und elektronischen Medien. Berücksichtigt sind alle Aspekte der Mediävistik, die Hilfswissenschaften und die Nachbardisziplinen Philosophie, Philologie, Kunst- und Musikgeschichte als Kompendium im Taschenformat in Bibliotheken oder anderen Orts.</p>	
<p>Herwig, Wolfram: Gotische Studien. Volk und Herrschaft im Frühen Mittelalter. München 2005. 352 Seiten, kartoniert. In diesem Werk stellt Herwig Wolfram, inter-national renommierter Mediaevist, zentrale Positionen seiner Forschungen über Ursprünge, Geschichte, Gesellschaft und Herrschaft der Goten und anderer früher Völker vor. Der Autor Herwig Wolfram, Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften, lehrte bis zu seiner Emeritierung Mittelalterliche Geschichte an der Universität Wien.</p>	68,00
<p>Haug-Moritz, Gabriele: Der Schmalkaldische Bund 1530–1541/42. Eine Studie zu den genossenschaftlichen Strukturelementen der politischen Ordnung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Ostfildern, Thorbecke, 2002. Reihe: Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Bd. 44. 761 Seiten, gebunden, 16,8 x 24 cm, verlagsfrisch</p> <p>Der Schmalkaldische Bund ist die zentrale Formation des deutschen Protestantismus in der Reformationszeit. Gegründet 1530, in einer Zeit, als sich abzuzeichnen begann, dass die tradierten Interessenausgleichsmechanismen der politischen Ordnung nicht mehr hinreichten, die Folgeprobleme des Glaubenszwiespalts zu bewältigen, fanden sich in ihm (zeitweise) bis zu 42 städtische und hochadelige Obrigkeiten aus dem ganzen Reich zusammen. Mit der Geschichte des Bündnisses verbinden sich zentrale Themen deutscher Geschichte: von Fragen der Berechtigung politischen Widerstands gegen die Obrigkeit bis hin zur theoretischen Begründung und organisatorischen Grundlegung der evangelischen Kirchen in Deutschland. Die vorliegende verfassungsgeschichtliche Arbeit - eine Tübinger Habilitationsschrift - analysiert erstmals auf der Basis umfassender Quellenstudien Voraussetzungen und Bedingungen des allmählichen Aufstiegs des Bundes zu einem bestimmenden Faktor der Reichspolitik. Das besondere Augenmerk liegt auf der Art und Weise, wie die schmalkaldischen Bundesgenossen ihre Ziele im Spannungsfeld zwischen genossenschaftlichem Gleichheitsanspruch und großer räumlicher wie ständischer Differenz zu realisieren vermochten. Sie liefert damit einen Baustein zu einem besseren Verständnis der "föderalen" Traditionen der deutschen Geschichte.</p>	49,90
<p>Hawicks, Heike: Xanten im späten Mittelalter, Stift und Stadt im Spannungsfeld zwischen Köln und Kleve. Köln, Böhlau, 2006. Reihe: Rheinisches Archiv 150, 704 Seiten, 37 schw.-w. Abb., ca. 27 schw.-w. Abb. auf 16 Tafeln, gebunden, 23 x 15,5 cm</p> <p>Das niederrheinische Xanten geriet im späten Mittelalter in das Spannungsfeld zweier konkurrierender Mächte: der Erzbischöfe von Köln und der Grafen, später Herzöge von Kleve. So erhob der Kölner Erzbischof im Jahre 1228 Xanten zur Stadt. Die Grafen von Kleve wiederum hatten schon vor der Stadterhebung die Vogtei über das bedeutende Kanonikerstift St. Viktor inne, das durch seinen weitgefächerten Grundbesitz und als Sitz des Archidiakons für die überregionale Bedeutung des Ortes entscheidend war. Stift und Stadt lagen somit in beider Interessenssphären, so dass die Situation Xantens teilweise einer Zerreißprobe gleichkam. Neben diesen machtpolitischen Auseinandersetzungen wurde die Geschichte Xantens in diesem Zeitraum durch den Bau des gotischen Domes geprägt, welcher als die größte Kirche zwischen Köln und der Nordsee bezeichnet wurde. Die Grundsteinlegung fand unter Propst Friedrich von Hochstaden, dem Bruder des Kölner Erzbischofs, im Jahre 1263 statt, und man sah sich durchaus zu einem Wettstreit mit dem Kölner Dombauprojekt befähigt. Die Xantener Bevölkerung erlebte im späten Mittelalter Hungersnöte, Pestepidemien und Überschwemmungen und wurde zudem im 14. und 15. Jahrhundert mehrfach durch kriegerische Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen.</p>	50,00
<p>Hinz, Hans-Martin/Wieczorek, Alfred (Hg.): Europas Mitte um 1000. Beiträge zur Geschichte, Kunst und Archäologie, 3 Bände. Stuttgart 2001. 1. Auflage, 3 Bände (2 Handbücher und 1 Katalogband). Zusammen rund 1700 Seiten mit 2000 meist farbigen Abbildungen. 24,5 x 30 cm. "Der dreibändige „Jahrtausendkatalog“ - jetzt als kartonierte Sonderausgabe!</p> <p>Kunst und Kultur, Burgen und Paläste, Städte und Dörfer, Machtpolitik und Alltagsleben, Fernhandel und Raubzüge, Kriege und Friedenszeiten, christliche Missionierung und heidnischen Reaktion – das sind nur einige der Themen eines Werkes, das in Text und Bild neue Maßstäbe setzt. 146 Autoren stellen mit 195 Beiträgen in diesem Handbuch zur Ausstellung die Integration der Westslawen und Ungarn in das lateinische Abendland der Zeit um 1000 dar. Sie können dabei auf vielfältige und äußerst anschauliche Zeugnisse unterschiedlichster Quellen zurückgreifen. Einen großen Anteil bildet dabei das archäologische Fundgut. Kunst- und kulturgeschichtlich herausragende Exponate aus Kirchenschätzen und Museen sowie aussagekräftige Schriftquellen aus den Archiven lassen die Lebens- und Geisteswelt, das Ringen um die Christianisierung der Mitte Europas und den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch deutlich vor Augen treten."</p>	49,90

<p>Hoensch, Jörg K.: Geschichte Böhmens. Von der slawischen Landnahme bis zur Gegenwart. München 1997. 3., aktualisierte und ergänzte Aufl., 588 Seiten, Leinen.</p> <p>Mit diesem Buch wird erstmals eine an den jüngsten Forschungsergebnissen ausgerichtete übersichtliche Gesamtdarstellung von den historischen Anfängen der Länder der böhmischen Krone (Böhmen, Mähren und zeitweilig auch Schlesien sowie die beiden Lausitzen) vorgelegt. Ausgehend von den vor- und frühgeschichtlichen Wurzeln erfährt die um 800 vollzogene Einbeziehung Böhmens in den karolingischen Reichsverband eine ebenso fundierte Schilderung wie die Großmachtspolitik König Premysl Otokars II. im Hochmittelalter oder die Hussitenkriege und die religiösen Strömungen an der Schwelle zur Neuzeit. Der Kampf zwischen Ständen und der Habsburgermonarchie, der Ausbruch und Verlauf des Dreißigjährigen Krieges, die Blütezeit der Baukunst im Barock, die Rolle Böhmens für den Ausbau des Kaisertums Österreichs, der Aufstieg der Metropole Prag als geistiges Zentrum werden lebendig beschrieben. Einen besonderen Stellenwert räumt der Autor dem engen räumlichen und politischen Zusammenleben von Tschechen und Deutschen seit dem Mittelalter ein, das erst durch die von Hitler betriebene Zerschlagung der CSR und der 1945 folgenden Zwangsumsiedlung der Sudetendeutschen beendet wurde. In einem kompakten Ausblick skizziert der Verfasser souverän, sachlich und politisch unvoreingenommen die Entwicklungslinien von der Gründung der Tschechoslowakischen Republik 1918 über die Protektoratszeit, die vierzigjährige kommunistische Herrschaft, die "Samtene Revolution" von 1989 und die Trennung der beiden Republiken bis zur Gegenwart.</p>	<p>39,90</p>
<p>Hussong, Ulrich: Sophie von Brabant, Heinrich das Kind und die Geburtsstunde des Landes Hessen. Eine Marburger Legende. Marburg, 1992. Reihe: Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur, Band 40. 146 Seiten, Kartoneinband, verlagsfrisches Exemplar.</p> <p>Inhalt: Die historischen Quellen zum Herrschaftsantritt des Hauses Brabant in Hessen (Die Urkunden zu den Ereignissen 1247/48; Die Chroniken zu den Ereignissen 1247/48; Der thüringisch-hessische Erbfolgekrieg; Sophie von Brabant und Heinrich I. in Marburg); Die geschichtlichen Darstellungen des 17. und 18. Jahrhunderts; Johann Hermann Ruppertsberg und die Folgen; Das Sophienbild in der Aula der Universität; Das 1. + 2. Brunnenfest 1951/1956; Das Sophiendenkmal auf dem Marktplatz; Quellen- und Literaturverzeichnis (Ungedruckte, gedruckte Quellen, Literatur)</p>	<p>14,50</p>
<p>Jedamzik, Christiane: Das Geheimnis der Burg Hanstein. Oder die unglaublichen Erlebnisse der Wanderin Jedi. Duderstadt, Mecke-Druck, 2014. 96 Seiten, 11 farbige sehr gute und hochauflösende Farbfotos, Quellenverzeichnis der Autorin, farbiger Einband, der allerdings in der Bildprogrammiererstellung verlagsseitig etwas schlicht. Der Titel ist vergriffen und nur noch elektronisch beim Verlag erhältlich und daher für bibliophile und haptische Interessenten interessant, gebunden, 15 x 21,5 cm, absolut neuwertig.</p>	 <p>16,00</p>
<p>Keyler, Regina: Soll und Haben. Zur Wirtschaftsgeschichte des Hirsauer Priorats Reichenbach. Ostfildern 2006. Reihe: Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde Bd.55. 282 Seiten mit Abb., gebunden, 16,8 x 24 cm, verlagsfrisch</p>	<p>39,90</p>
<p>Kruppa, Nathalie: Die Grafen von Dassel 1097-1337/38. Göttingen, Universität 2002. Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 42, Gb. 25x17 cm, 664 S. 18 Abb., verlfr. Ex. und originalverschweißt.</p> <p>Die Grafen von Dassel beherrschten vom späten 11. bis zum frühen 14. Jahrhundert den südniedersächsischen und angrenzenden nordhessischen Raum. Kruppa erforscht das Geschlecht, dessen berühmtester Sproß, Rainald II., als rechte Hand von Kaiser Friedrich Barbarossa gilt. Ein ganzes Kapitel beschäftigt sich mit dem Konnubium der Familie von Dassel, mit deren Heiratspolitik. Diese bildete im Mittelalter einen wesentlichen Teil des Machterhaltes und des Machtausbaus. Die Grafen fanden Partner für ihre Kinder nicht zuletzt bei den benachbarten Grafen von Eversten oder von Schwalenberg und Waldeck sowie bei den Herren von Plesse. Michael Caspar (Göttinger Tageblatt, 28.4.2003)</p> <p>Die Stadtwüstung Nienover im Solling ist eine typische kleinere Stadtgründung der Zeit um 1200. Nach unseren Forschungen verödete sie nach einer</p>	<p>vergriffen</p>

<p>Zerstörung um 1270 rasch. Somit ist es wie nur selten in Mitteleuropa möglich, eine Gesamtanlage aus der Entstehungszeit der meisten heutigen Städte ohne spätere Überformungen exemplarisch zu untersuchen. Bisher konnten im Rahmen der ganzjährigen interdisziplinären Forschungs- und Lehrgrabungen und der Prospektionen bereits zahlreiche Anhaltspunkte für den Besiedlungsablauf und die Landschaftsentwicklung von der letzten Eiszeit bis zur Neuzeit gewonnen werden. Es liegen Aufschlüsse für den Verlauf der Straßen und der Stadtbefestigung, für die Parzellenstruktur und die Bebauung und ihren Wandel im Laufe von etwa drei Generationen vor. Funde und Befunde geben Einblicke in die mittelalterliche Sachkultur der Stadt und ihre regionalen und überregionalen wirtschaftlichen Verknüpfungen. Eine gewichtige Rolle spielte die Metallurgie. Entstehung und Verödung der Stadt stehen in ursächlichem Zusammenhang mit dem Aufbau und dem Scheitern der Adelherrschaft der Grafen von Dassel und Nienover.</p>	
<p>Lexikon des Mittelalters. München 2002. 8 Bände und der Registerband, zus. ca. 9.900 Seiten, zahlr. Abb., 19,9 x 24 cm, im Schuber, broschiert in drei Kassetten, verlfr.</p> <p>Erstmals erschließt ein einziges Werk den gesamten aktuellen Forschungsstand der Mediävistik . 24 000 biographische, geographische, Sach- und Überblicksartikel geben Auskunft über</p> <ul style="list-style-type: none"> - die antiken Wurzeln der europäischen Kultur - die byzantinische, arabische und jüdische Welt - alle Länder und Regionen Europas in der Zeit zwischen 300 und 1500 - bedeutende Persönlichkeiten <p>Der Bogen spannt sich von Philosophie, Theologie, Wissenschafts-, Literatur- und Kunstgeschichte, Archäologie über politische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte bis zu Alltagskultur, Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnissen. Die Herausgeber, Fachberater und Autoren sind renommierte Wissenschaftler aus 14 Ländern</p>	250,00
<p>Lieven, Jens: Adel, Herrschaft und Memoria. Studien zur Erinnerungskultur der Grafen von Kleve und Geldern im Hochmittelalter (1020 bis 1250). Verlag für Regionalgeschichte 14.11.2008. Reihe: Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar 15, 240 Seiten, gebunden mehrfarbiger Einband, 24 x 16 cm, verlagsfrisch</p> <p>Welches Wissen besaßen die Grafen von Kleve und Geldern von ihrer eigenen Vergangenheit und worauf gründete dieses Wissen? In welchen Formen wurde es überliefert, welche Funktionen lassen sich ihm zuschreiben und welche Intentionen lagen seiner Verbreitung zugrunde? Ausgehend von diesen Fragen thematisiert das Buch die Allianz von Herrschaft und Erinnerung im Rhein-Maasraum während des hohen Mittelalters (ca. 1020 bis 1250). Es spannt dabei den Bogen vom liturgischen Totengedenken der Klöster und Stifte, welche die Grafen von Kleve und Geldern gründeten und als Grablegen nutzten, bis hin zum Aufkommen erster Herkunftsmymen, wie zum Beispiel der Geschichte vom Schwanritter Elias oder vom Drachenkampf der beiden Brüder Lupold und Wichard. Neben dem herrschaftlichen Verdichtungsprozess des 12. und 13. Jahrhunderts gerät so zugleich auch die im späten 11. Jahrhundert einsetzende Formierung und Verdichtung der beiden Adelsgeschlechter selbst in den Blick; ihre soziale Selbstbehauptung und -vergewisserung in den Verteilungskonflikten der Salier- und Stauferzeit sowie schließlich die damit verbundene Ausbildung eines an aktuellen Sinnbedürfnissen orientierten adligen Selbstverständnisses.</p>	24,00
<p>Lieven, Jens: Adel, Herrschaft und Memoria. Studien zur Erinnerungskultur der Grafen von Kleve und Geldern im Hochmittelalter (1020 bis 1250). Bielefeld 2008. Zugl.: Uni Duisburg / Essen = veränd. Diss., 2006 unter dem Titel: Memoria und adliges Selbstverständnis im Kontext territorialer Konsolidierung. 237 Seiten, zahlr. Abb., gebunden, mehrfarbiger Einband, 16,8 x 24,5 cm, verlagsfrisch in Originalverpackung.</p> <p>685 Gramm, ISBN: 978-3-89534-695-8</p>	 <p style="text-align: right;">24,00</p>

<p>Köbler, Gerhard: Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München, Beck, 2007. 7., vollständig überarbeitete Auflage, XXXIII, 976 Seiten, geschichtlicher Überblick (bis 1990), alle Reichsstände, Orte, geistliche und weltliche Herren der 9 Reichskreise aufgeführt, 14 Seiten Literaturüberblick, Ganzleinen, mehrfarbiger Schutzumschlag, 18 x 24,5 cm, verlagsfrisches Ex. mit Folienschutz.</p> <p>Gerhard Köblers einzigartiges und inzwischen berühmtes Lexikon wurde für die neue Auflage gründlich überarbeitet, auf den neuesten Stand gebracht und um über fünfhundert Artikel erweitert. Es klärt in alphabetischer Ordnung über mehr als 5000 Herrschaften auf – Kurfürstentümer, Herzogtümer, Grafschaften, Erzstifte, Hochstifte, Abteien, Reichsstädte und Reichsdörfer – kurzum: über „historische Einheiten“ aller Art. Dieses Nachschlagewerk ist allen unentbehrlich, die sich mit deutscher Landesgeschichte und mit der Geschichte einzelner Gebiete beschäftigen. Fast 900 Jahre hat das Heilige Römische Reich Deutscher Nation mit seiner Vielzahl an Territorien Bestand gehabt. Vor allem für die Zeit vor 1806 zeigen sich außerordentlich verwickelte territoriale Verhältnisse. Wer sich für die komplexe territorialgeschichtliche Entwicklung und für einzelne Herrschaftsgebiete, deren Entstehung und Untergang, interessiert, war bisher genötigt, sich die Informationen mühselig zusammenzutragen. Das Lexikon der deutschen Länder erfaßt über 5000 historische Einheiten und beschreibt deren Geschichte und territoriale Entwicklung in knapper Form. Erste urkundliche Nennungen werden ebenso erwähnt wie Rechtsverleihungen, Gebietszugewinne und -verluste oder ein Wechsel der Herrschaft. Zeitlich reicht das Lexikon vom Mittelalter bis heute; räumlich umschließt es das Gebiet des Alten Reiches und seiner Nachfolge. Das heißt: es greift weit über die Grenzen Deutschlands hinaus in Gebiete Polens, der Schweiz, Österreichs, Frankreichs, ja bis nach Dänemark, Rußland, Ungarn, die Balkanstaaten, Liechtenstein, Luxemburg, Belgien, die Niederlande, Tschechien, die Slowakei und Italien.</p>	 <p>39,90</p>
<p>Marré, Wilhelm: Die Entwicklung der Landeshoheit in der Grafschaft Mark bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. Rostock 1907. Dissertation: Univ., Phil. Münster; 1907. X, 96 Seiten, 14 x 22,5 cm, Originalbroschur, neuw. erhaltenes Ex.</p>	<p>23,00</p>
<p>Neumann, Gerhard: Korbach im ausgehenden Mittelalter. Arolsen 1997. Reihe: Waldeckische historische Hefte, Bd. 7; 83 Seiten, Literaturverz. S. 75 - 79, zweifarbige Kartonbroschur, 15 x 21, verlfr. Ex.</p>	 <p>8,00</p>
<p>Neumann, Gerhard: Kirche und Gesellschaft in der Grafschaft Waldeck am Ausgang des Mittelalters. Arolsen 2001. Reihe: Waldeckische Forschungen, Bd. 11; Hochschulschrift: Marburg, Univ., Diss., 1997. 392 Seiten, zahlr. Abb., graph. Darst., engl. Kartonbroschur, 17 x 23, verlagsfr. Ex. mit Folienschutz.</p>	<p>24,00</p>
<p>Piskorski, Jan.M. (Hg.): Pommern im Wandel der Zeiten. Stettin 1999. (Deutsche Ausgabe), 458 Seiten, 3 Faltkarten, zahlr. Abb. in Faksimile, historischen Fotos, weiteren Karten, Tabellen und Zeichnungen, Konkordanz deutsch-polnischer Ortsnamen und Bibliographie. Glanzbroschierte Ausgabe, 12,5 x 19,7, verlfr. Ex.</p> <p>Das erste deutsch-polnische Kompendium der pommerschen Geschichte. Aus dem Inhalt: Die Urgeschichte (bis zum Ende des 11. Jahrhunderts)/ Der Staat der ersten Greifenherzöge (bis 1220)/ Die Epoche der großen Umbrüche (bis 1368)/ Der Ausgang des Mittelalters (bis 1474)/ Das vereinigte Herzogtum Pommern (bis 1648)/ Unter brandenburgisch-preußischer und schwedischer Herrschaft (bis 1806/1815) Das schwedische Pommern/Das brandenburgisch-preußische Pommern/Auf dem Weg zur Moderne. Die Vereinigung Pommerns unter preußischer Herrschaft (bis 1871)/ Der pommersche Wirtschaftsboom: im Kaiserreich (bis 1918)/ Krisenzeit: Pommern in der Weimarer Republik (bis 1933)/ Zeit der großen Hoffnungen und der Niederlage: Pommern im Dritten Reich (bis 1945)/ Pommern nach dem Zweiten Weltkrieg (bis 1995) 1. Vorpommern als Teil der DDR und des vereinigten Deutschland. 2. Das polnische Pommern.</p>	<p>11,00</p>
<p>Roques, Hermann von: Urkundenbuch des Klosters Kaufungen in Hessen. Band 1 + 2. "im Auftrage des Historischen</p>	<p>145,00</p>

v(V)ereines der dioecese Fulda" 538 (1) Seiten, 4 Siegeltafeln, 614 (6) Seiten und großer Karte mit 2 Teilkarten, tadellose Bände in überdurchschnittlicher Qualität, Halblederbindung mit goldener Rückenprägung, marmoriertem Papier der Deckel und Kantenschutz, Format 16,5 x 24,5 cm.



Röhling, Martin: [Die Geschichte der Grafen von Nidda und der Grafen von Ziegenhain](#). Nidda 2005. 128 Seiten, zahlreiche s/w-Abb. sowie 5 Seiten mehrfarbige Abbildungen der Wappen, Grundrisse & genialogischen Übersichten, stabile Kartonbroschur, 15 x 21, verlfr. Ex.

8,00

Salier: [Das Reich der Salier 1024-1125](#). Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz.) Sigmaringen, 1992. XXX, 503 Seiten, mit 604 Abbildungen, davon 102 farbig, Originalglanzkarton, 30 x 21, I-

(Zeugnisse der mittelalterlichen Alltagskultur (Keramikgefäße auf Herd und Tisch, Gegenstände des täglichen Gebrauchs im Spiegel archäologischer Funde, Bauernhäuser, Bewaffnung und Reiterzubehör u.a.), Schmuck, Münzen, Schrift und Buch, Kirchenbauten, Bauplastik, Ausstattung der Burgen, Denkmäler des Königtums und der Kirche (Glasmalereien, Textilien, Elfenbeinarbeiten, sakrale Gegenstände, Glocken, Buchmalerei u.a.).

17,00

Stoob, Heinz (Hg.): [Seehäfen und Flußhäfen vom Hochmittelalter bis zur Industrialisierung](#). Köln, Wien, Böhlau, 1986. Reihe: Städteforschung; Veröffentlichungen des Instituts für vergleichende Städtegeschichte in Münster. Reihe A: Darstellungen, Bd. 24. XXI, 315 Seiten mit zahlr. Karten, Abb. u. Skizzen, Beilagen: 1 Farbbabb. + 1 Faltkte in Kunststofftasche, 26,5 x 18,5 cm, Ganzleinen, neuw. Ex.

30,00

Volkert, Wilhelm: [Kleines Lexikon des Mittelalters Von Adel bis Zunft](#). 4. Aufl., 2004. 330 Seiten, broschiert.

Wer weiß, was Fehde oder Feme, Munt oder Rüge nach mittelalterlichem Verständnis bedeuten? Wer kennt den Unterschied von Gilde und Zunft, von Grundherrschaft und Gutsherrschaft? Wer kann mit dem Ausdruck Goldene Bulle oder Weistum eine rechte Vorstellung verbinden?

12.90

Warsitzka, Wilfried: Die Thüringer Landgrafen. 2. überarbeitete Aufl. Jena, 2009. 398 Seiten, zahlr. SW-Abbildungen (Zeichnungen, Holzschnitte Faksimile von Abb. aus der Spätmittelalter und frühen Neuzeit), Genialogische Übersicht auf Vor- und Nachsatz, Abb. [Inhalt gegliedert in Kapitel der Herrscher von Ludwig, dem Bärtigen \(um das Jahr 1000\) bis Landgraf Balthasar \(letzter wettinischer Landgraf\), Ausklang zu den nachfolgenden Ereignissen wie Bauernkrieg und die Zersplitterung des Territoriums in wettinische und ernestinischer Regenten](#); Quellennachweise, Personen-, Ortsregister, sehr umfangreiches Literaturverzeichnis, sehr gute Lesefreundlichkeit durch Schriftgrad- und Größe; gebunden, Schutzumschlag, 22x 32 cm, verlagsfrisches Ex.

Der Band beschreibt Aufstieg und Ende der Ludowinger, ihr Wirken in der Region, am deutschen Kaiserhof, ihre Züge nach Italien und in den Orient, ihre Teilhabe am großen Machtkampf zwischen Königtum und Papstkirche. Ludwig der Springer, Hermann I. – Gastgeber des legendären Walther von der Vogelweide – und sein Musenhof, Ludwig der Heilige, Heinrich Raspe IV. als deutscher König sind nicht zuletzt aus unzähligen Sagen bekannt – hier werden sie als historische Personen in ihrer Zeit dargestellt. Die Ära der wettinischen Landgrafen, die reich an Wirren und Kämpfen um die Vorherrschaft in Mitteldeutschland ist, darf natürlich nicht fehlen.



29,90

Wegner, Karl-Hermann: Studium und Stipendium in Hessen vor der Reformation. Marburg, 1977. Sonderdruck aus: Studium und Stipendium. Hrsg. von Walter Heinemeyer, Marburg, 1977; erschienen ca. 1980, zugl. Veröffentl. Der HiKO Hessen, Bd. 37; 76 Seiten, 1 Tafel, leinenrückenverstärkte Kartonbroschur, sehr gut erhaltenes Ex.

10,00

Weth, Ludwig: Studien zum Siegelwesen der Reichsabtei Fulda und ihres Territoriums. Darmstadt, Hess. Histor. Komm.; Marburg, Histor. Komm. für Hessen 1980. Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 41. Hochschulschrift: Zugl.: Würzburg, Univ., Philos. Fak., Diss., 1972; XVI, 259 Seiten, 143 Abb., Fadenheftung mit Original-Kartoneinband, 15 x 21, verlagsfr. Ex.

27.00

Ziegler, Uwe: Geschichte des Deutschen Ordens. Erfstadt 2005. 287 Seiten, mit 2 Kartenskizzen, gebunden, mehrfarbiger Einband, 13,5 x 20,5 cm, Originalverpackung, keine Remittende



9,95